Neue Aufschlüsse über Timesitheus und die Perserkriege

Da die *Historiae August.* über Gordian III hinaus bis auf Valerian fehlen, so ist auch die Geschichte des römischen Reichs im Ausgange des III. Jahrhunderts in Dunkel gehüllt. Noch jüngst hat v. Domaszewski, indem er die spärlichen Nachrichten über Timesitheus sammelte¹, darüber Klage geführt, und so glaube ich recht daran zu thun, wenn ich über jene Epoche den classischen Philologen einige Daten vorführe, die, abseits von ihrem Forschungsgebiete gelegen, bis jetzt unbekannt geblieben sind.

Diese Daten finden sich in der sogenannten jüdischen (nicht zu verwechseln mit der christlichen) Elia-Apokalypse. In der Form von Enthüllungen, die der Prophet Elia macht, behandelt dieses Schriftchen² einen römisch-persischen Krieg, nennt die Herrscher beziehungsweise die Generale der Krieg führenden Parteien, giebt Daten über die Stärke der Armeen und auch über den Ausgang des Krieges. Es versteht sich von selbst, dass den jüdischen Autor in erster Reihe die Schicksale des jüdischen Volkes interessierten, und demgemäss behandelt er auch etwas weitläufiger diejenige Phase des Krieges, durch welche in Palästina eine Reihe von Städten zerstört wurde; aber gerade dieser Umstand erhöht den Werth der Nachricht, weil es sich um Begebenheiten handelt, die den Autor nahe angingen und also Ver-
trautheit mit der Sache voraussetzen lassen.

Schon von seiner Stellung her als Procurator prov. Arabiae vice praesidis mochte Timesitheus den Juden bekannt gewesen sein, noch mehr aber war er das infolge seiner späteren Eigenschaft als proc. prov. Syriae Palaestinae³. Die Lyoner Inschrift, die uns über die eigenthümliche Carrière des Timesitheus belehrt, hat bei seiner Function in Syrien die bedeutsame Nachricht, dass er die rückständigen Getreidelieferungen für die 'heilige Expedition' eintrieb⁴. Dass damit die Rüstungen zum persischen Krieg gemeint sind, wird allgemein zugestanden, es fragt sich nur zu welchem der vielen damals geführten Perserkriege. Nun hat es v. Domaszewski wahrscheinlich gemacht, dass des Ti-

¹ Rhein. Mus. für Philol., N. F., LVIII 217—230.

² Der Text erschien zuerst in Saloniki 1743, dann gab denselben Text Jelinek noch einmal heraus in dem Sammelwerke *Bet-ha-Midrash* III 66 f., zuletzt unter dem Titel 'Die hebräische Elias-Apokalypse' mit hebr. Texte, mit Anmerkungen und deutscher Uebersetzung gab ihn M. Buttenwieser heraus, Leipzig 1897. Die Texte variieren unter einander nur unbedeutend, doch ist Buttenwiesers Text, nach der Münchener Hschr. cod. hebr. Nr. 222 gefertigt, im Allgemeinen richtiger.

³ Der Ausdruck spricht für die Vereinigung Palästinas mit Syrien zu einer Provinz, so dass Palästina keine selbständige Provinz gewesen wäre. S. über die Frage: Borghesi, Oeuvres IV 161; Kuhn, Die städt. u. bürgerl. Verf. des röm. Reiches II 197; Marquardt, Röm. Staatsverwaltung I 263.

⁴ CIL XIII no. 1807: proc(uratori) prov(inciae) Syriae Palaestinae ibi exactori reliquor(um) annon(ae) sacrae expeditionis.

mesitheus Statthalterschaft in Arabien, und zwar *bis*, im Zusammenhange stehe mit den Perserkriegen; um das Jahr 226 wäre der Statthalter von Arabien mit seiner Legion an die bedrohte Ostgrenze des Reichs abmarschiert, und an seiner Stelle fungierte Timesitheus zweimal. Der Krieg hätte somit mindestens zwei Jahre gedauert, doch wird von einem förmlichen Kriege in den ersten Jahren des neupersischen Reiches nichts berichtet, so dass die arabischen Truppen, die leg. III Cyrenaica, an der persischen Grenze wohl nur zur Demonstration der römischen Macht anwesend gewesen sein werden. Den Charakter des Feldzuges zu constatieren ist nöthig im Hinblick auf den zu erklärenden Text, in welchem ausdrücklich von drei Perserkriegen die Rede ist, zu denen also jene erste Rüstung, bei der es zu keinem Kriege kam, nicht zu zählen ist. Die Zeitdauer zu ermitteln ist aber wegen der Carrière des Timesitheus nöthig. Wenn T. in den Jahren 226, 227, eventuell 228, in Arabien fungierte, so fallen seine Aemter in der Hauptstadt als *magister vicesimae* und *logista thymelae*, falls man in dieser späten Zeit die normale Amtszeit von einem Jahre noch ferner bestehen lässt, auf die Jahre 228 und 229, höchstens 230. Da nun des Alexander Severus Perserzug auf das Jahr 233 fällt und T. damals Procurator von Syrien war, so hat diese Procuratur mindestens drei Jahre gedauert, was sowohl für die Verwaltungsgeschichte der wichtigen Provinz Syrien von Belang ist, als auch von Bedeutung für den langen *cursus honorum* des T., von dessen übrigen Aemtern schwerlich auch nur eines drei Jahre gedauert haben wird.

Wenn man der jüdischen Elia-Apokalypse Glauben schenken darf, so hat der erste Zusammenstoß zwischen Römern und Persern 12 Monate gedauert. Es heisst darüber wörtlich: 'Der letzte¹ König von Persien zieht gegen Rom drei Jahre² nacheinander, so dass er sich 12 Monate darin (in dem römischen Reich) ausbreiten wird³. Es ziehen aber gegen ihn vom Meer her⁴ drei Kriegshelden und sie werden seinen Händen überliefert'. — Die drei Kriegshelden sind unschwer zu erkennen; es sind die Legaten von Mesopotamien, Syrien und Arabien. Das ist eine präzise Sprache, und ist für unseren Text vertrauenerweckend. Wir erfahren zugleich, dass dieser erste Zusammenstoß — noch kein förmlicher Krieg — mit einer Schlappe der Römer geendet habe, was um so glaubwürdiger ist, als ja

¹ 'Der letzte' im Sinne des Schreibers des Textes, der mit den Ereignissen gleichzeitig zu sein scheint; also soviel als 'jüngste'.

² Wir fanden oben mindestens zwei Jahre, es werden aber die drei Jahre richtig sein.

³ Das ist etwas Neues, wovon in den classischen Quellen nichts zu finden.

⁴ 'Vom Meere her' bedeutet die röm. Provinzen im Allgemeinen; es ist übrigens möglich, dass ein Theil der röm. Streitkräfte zu Schiffe auf dem Euphrat kam, wovon übrigens noch die Rede sein wird.

nach einigen Jahren der Kaiser den Kampf wieder aufnehmen musste.

Kaiser Alexander Severus unternahm 233 einen Feldzug gegen die Perser, und bei dieser Veranlassung war es, dass Timätheus in Syrien und Palästina die Subsidien des Krieges mit einer Härte eintrieb, deren Spur selbst in der wortkargen Inschrift zum Durchbruch kommt. Betheiligte am Kampfe war er ebensowenig wie sein kaiserlicher Herr, der den persischen Pfeilen wohlweislich auswich und sich in Antiochia gütlich that. Seine Generale schlugen sich mit den Persern mit zweifelhaftem Erfolg; das ist Alles, was den spärlichen Quellen (Dio LXXX 3, 4, Herodian VI 2—5, Lampridius 50—56) zu entnehmen ist. Auch die jüdische Quelle erwähnt blos das Factum des Krieges nebst einer eigenartigen apokalyptischen Schilderung des Kaisers. 'Ein König, der geringste unter den Königen, der Sohn der Magd *Gigith*, [zieht] gegen ihn vom Meere her . . .¹. Verflucht sei unter den Frauen, die ihn gebar! Das ist das Horn, welches Daniel sah, und an selbigem Tage war Drangsal und Krieg für Israel.' — Diese Züge passen auf Alexander Severus, denn nicht nur die Berufung auf Daniel (VII 8), eine Stelle, die sich bekenntlich auf Alexander d. Gr. bezieht, deutet in geschickter Weise den Namen des gegenwärtigen römischen Kaisers an — und Al. Severus hatte sich thatsächlich als ein neuer Alexander d. Gr. geriert —, sondern auch die Bezeichnung als Sohn der Magd *Gigith* kennzeichnet diesen Kaiser zur Genüge. Das neuhebräische Wort *Gigith* bedeutet nämlich Röhre, eine witzige Anspielung auf den Namen der Mutter des Kaisers: *Mammaea* = weibliche Brust². Sie wird eine Magd genannt, gewiss nur aus Spottsucht, obzwar sie die Tochter der Julia Maesa, also von hoher Abkunft war. So wird eine andere Frau, die in den darauffolgenden Wirren eine grosse Rolle spielte, die Julia Domna, eine Frau von niedriger Herkunft genannt³. Weil die *Mammaea* einen unheilvollen Einfluss auf ihren Sohn ausübte, da dieser gerade infolge d'r übertriebenen Sorgsamkeit der Mutter zu einem

¹ Es folgt eine Schilderung der körperlichen Beschaffenheit des römischen Kaisers; an dieser Schilderung ist nichts besonderes, denn sie ist das ständige Bild des Antichristus, der nach jüdischer Auffassung ein römischer Kaiser is. und Arnillus (= Romulus) heisst. Jene Schilderung findet sich zB. auch bei Caligula. — Auch die sonstige Darstellung der messianischen Zeit und die Leiden der Juden lasse ich hier aus, da ich blos diejenigen Züge erörtern will, die ein Historicum zu enthalten scheinen.

² Die nähere, besonders sprachliche Begründung dieser Deutung habe ich gegeben in meinem Aufsätze: 'Der römisch-persische Krieg in der jüd. Elia-Apokalypse' (*Jewish Quarterly Review* XIV 359—372). Ich habe seitdem zur Begründung meiner Ansicht neues Material gefunden und weiche deshalb in einigen Punkten von meinen früheren Aufstellungen ab.

³ Dio LXXVIII 24 ἐκ δημοτικοῦ γένους, obzwar sie dem Priestergeschlechte von Emesa angehörte (s. Duruy, *Hist. des Rom.* VI³ 114 N. 2).

feigen und verweichlichten Herrscher sich ausbildete, wird er in der Apokalypse 'der geringste unter den Königen'¹ genannt.

'Den zweiten Krieg — so heisst es in der Apokalypse weiter — führt *Demetros*, Sohn des *Poripos*, und *Anpolipos*, Sohn des *Panpos*, und mit ihnen sind 10 Myriaden Reiter, 10 Myriaden Fussvolk, und auf den Schiffen sind verborgen 10 Myriaden.' . . . Ich habe die Namen niedergeschrieben wie sie im Texte lauten², aber es ist begreiflich, dass ich an ihnen erst eine Heilung vornehmen muss. Diese augenscheinlich lateinischen Namen wurden Generationen hindurch von Copisten verdorben, bis sie ihre gegenwärtige Gestalt bekamen; wie sollten auch unwissende jüdische Copisten, denen die eine Form des Wortes ebenso — lateinisch war wie die andere, die ursprüngliche Form bewahrt haben? Ich lese: *Timesitheus* Sohn des *Furius*³ und *Philippus* Sohn des *Philippus*⁴. Das waren die Führer des römischen Heeres unter Gordian III. im Jahre 241—243. *Timesitheus*, der Schwiegervater des Kaisers, damals im Range eines *Praefectus praetorio*, ist uns als Sieger im persischen Kriege durch des Kaisers Bericht an den Senat bekannt⁵, den zweiten Rang nach ihm nahm wohl schon damals *Philippus* ein, da er gleich nach des *Misitheus*⁶ Tod als Präfect an die Spitze des Heeres trat, so dass die jüdische Quelle sie beide als die Leiter des persischen Krieges bezeichnen konnte. Wie genau diese Quelle ist, zeigt der Umstand, dass sie diese Commandanten nicht 'König' nennt, obzwar einer von ihnen, *Philippus*, später den Purpur nahm; sie nennt bei diesem zweiten Kriege überhaupt keinen Kaiser, da der jugendliche Gordian III. auf den Gang des Krieges nicht einfluss⁷. Die Stärke der Heeresmacht ver-

¹ Es braucht kaum gesagt zu werden, dass 'König' nur darum steht, weil für 'Kaiser' das Hebräische keinen Ausdruck hat.

² Zur Erleichterung der Controle setze ich das Original her:
דמיטרוס בן פוריפוס ואנפוליפוס בן פנפוס

³ Wie die bekannte stadtrömische Inschrift (CIL. VI 1611) zeigt, hatte *Timesitheus* anfangs seine Begleitnamen noch nicht; die Namen *C. Furius Sabinus Aquila* erhielt er wohl erst auf Grund einer Adoption, und so kann er in einem gewissen Sinne Sohn des *Furius* heissen. Im jüdischen Texte lautet der Name etwa *Furifus*, mit Einschlebung eines *f*, und dazu mag als Analogie dienen der Umstand, dass der Name der Tochter des *Timesitheus*, *Furia Sabinia Tranquillina*, auf griechischen Münzen ΦΡΟΥ[ΡΙΑ] lautet, s. *Eckhel*, *Doctr. Num.* VII 319, und *Prosop. Imp. Rom.* II 102.

⁴ *Philippus* Vater (und auch sein Sohn) hiess bekanntlich ebenfalls *Philippus*. Die beiden Namen lauten zwar im jüdischen Texte nicht gleichmässig, das ist aber bloss Differenzierung, denn in beiden ist *Philippus* leicht zu erkennen.

⁵ *S. Duruy* VI 336.

⁶ Die von *v. Domaszewski* im Namen *Nöldekes* mitgetheilte Ansicht, die Namensform *Misitheus* sei eine absichtliche Verdrehung des Namens, um den Mann als Gotthasser zu bezeichnen, steht schon bei *Eckhel* aaO.

⁷ In der *Elia-Apokalypse* wird Gordian überhaupt nicht genannt,

räth sich schon durch die künstliche Eintheilung — 100,000 Reiter, 100,000 Fussvolk, 100,000 Seeleute — als ein Phantasiestück, aber ganz ohne Werth, ist auch diese Angabe nicht, denn die Verwendung der Kriegsflotte im persischen Kriege beruht auf guter Erinnerung¹.

Den dritten Krieg führte *Mkz Kirtalos*, und es waren alle Provinzen mit ihm², ein ungemein grosses Volk, von der grossen Ebene (Mesopotamien) bis Joppe und Askalon. Ich habe den Namen des römischen Feldherrn wiederum so mitgetheilt, wie er im hebräischen Texte steht, denn der Name ist gar nicht leicht zu erklären. Ich selbst habe früher an Messius (Mexius) Decius und bei dem zweiten Namen an Carinus gedacht, doch ist unter Decius ein Perserkrieg nicht bekannt, und auch der Name stimmt nicht völlig. Ich denke aber, dass *Maecius Gordianus* vortrefflich passt, denn das hebräische *Mkz* ist so deutlich wie möglich. *Mekz* di. Maecius und *Kirtalos*, lies Kortalos³, ist einfach aus Gordianus verderbt. Maecius Gordianus, ein Verwandter des Kaisers Gordianus, war Präfect im Jahre 244 (Vita Gord. c. 30)⁴, also noch im Laufe des persischen Krieges. Wenn es heisst, dass viel Kriegsvolk mit ihm war, von der grossen Ebene her bis Joppe und Askalon, so ist das in der officiellen Sprache nichts anderes, als dass die Legionen der Provinzen Mesopotamia, Syria Palaestina und Arabia mit ihm waren, wie doch natürlich. Ueber den Verlauf dieser Phase des Krieges wird auch in der jüdischen Quelle nichts gesagt, wohl darum, weil Philippus, damals schon Kaiser, mit den Persern alsbald Frieden schloss.

Aus der Apokalypse gehört noch hieher der Satz: 'Dann liess Gott den Gog und Magog und alle seine Hilfsschaaren heranrücken'. Damit sind deutlich die Gothen bezeichnet, die auch die Kirchenväter für Gog und Magog halten, und thatsächlich verlor Decius gegen sie Schlacht und Leben im Jahre 251. Nichts konnte nunmehr den Siegeslauf des Perserkönigs Saporez aufhalten, er drang ins Herz Syriens vor und nahm 260 den Kaiser Valerian gefangen. Das sind bekannte Thatsachen; nicht

um so häufiger aber im Talmud und Midrasch, wo ihm (welchem Gordian? dem I., II. oder III.?) der Besitz eines grossen Golddenars zugeschrieben wird. Findet sich etwas Aehnliches in den classischen Quellen?

¹ Die Kriegsflotte operierte auch unter Alexander Severus und im Jahre 365 auch unter Julian (Amm. Marc. XXIII 2, 1, 6).

² Im Texte steht 'mit ihnen'; das rührt daher, dass der Copist die zwei römischen Namen für die Bezeichnung von ebenso vielen Personen hielt, nicht wissend, dass die Römer Begleitnamen hatten.

³ Bei hebräischen Charakteren ist die Verwechslung von *z* und *o* sehr leicht; die übrigen Corruptelen überschreiten das Mass nicht, in welchem römische Namen in diesem Schriftthum zur Darstellung zu gelangen pflegen.

⁴ O. Hirschfeld, Untersuchungen auf dem Geb. der röm. Verwaltungsgesch. I 237.

bekannt ist aber der nähere Weg, den das persische Heer eingeschlagen, das Ziel, wie weit es vorgedrungen, und was es auf seinem Zuge ausgerichtet habe. Die jüdische Quelle giebt uns die syrisch-palästinischen Städte, die dabei zerstört wurden, genau an. 'Und folgende Städte werden zerstört werden¹: Jericho, Beeroth, Bet-Choron, Susin, Malka, Dora, Salom, Schimron, Bet-Magdiel, Tyrus, Bet-Chalsut, Lydda, Buz, Bet-Enam, Chamat-Sefar, Adasa, Antiochia, Alexandria und Edom (= Idumaea)'. — Einige dieser Städte hatten nachweislich eine römische Besatzung, wie Jericho, Bet-Choron, Susin (= Hippos)²; andere, wie Antiochia, werden auch in den classischen Quellen als Beute der Perser angegeben, wieder andere, wie Dora, findet man in des Hieronymus Schriften als verödet bezeichnet, so dass sich die Liste bewahrheitet. Doch möchte ich die Geschichtlichkeit dieses Verzeichnisses nicht allzusehr betonen, Einiges mag ja dem Schreiber untergelaufen sein, was irrig ist, aber im Grossen und Ganzen scheint er gut unterrichtet zu sein. Der Begriff 'zerstört' ist nicht strict zu nehmen, denn Antiochia zB. wurde genommen aber nicht zerstört, und so wird es auch mit anderen Städten sein. Auffallend ist die Nennung von Alexandria, es ist aber nicht unmöglich, dass die Perser vom Süden Palästinas her auch darauf einen kühnen Angriff wagten. Ebenso auffallend ist am Ende die Nennung der Provinz Edom (= Idumaea), da sonst nur Städte genannt sind; sollten es die Perser auf die Heimat des damals regierenden Kaiserhauses, auf Arabia Trachonitis³, womit sich doch Idumaea einigermassen deckt, besonders abgesehen haben? Leider lässt sich jene jüdische Liste nicht kontrollieren, und so müssen viele Fragen offen bleiben.

Merkwürdig ist es auch, dass unser Text, der bei jedem der drei Perserkriege die Namen der römischen Führer anzugeben weiss — für die Sache ist es einerlei, ob wir diese Namen gut ermittelt haben oder nicht — die persischen Regenten gleichwohl nicht nennt, obzwar zB. Sapores (= Schabur) sonst in jüdischen Schriften, im Talmud und Midrasch, oft erwähnt wird⁴. Nur am Anfange der Apokalypse, aber nicht bei den einzelnen Feldzügen, ist der Begründer der neupersischen Dynastie, Ardeschir oder Artaxerxes, in mehreren Formen ganz deutlich namhaft gemacht, und das schien dem Apokalyptiker genug zu sein. Das Auftreten der Perser und die furchtbaren Niederlager, die sie den

¹ Das Futurum ist gesetzt infolge des apokalyptischen Tenors des Schriftchens, das ja die Zukunft verkünden will.

² Die näheren Nachweise s. in meiner oben genannten Schrift: Jewish Quarterly Review XIV 371. Die röm. Besatzung musste vertrieben werden.

³ Philippus stammte aus Bostra in Arabia Trachonitis. Eine der aufgeführten Städte, Bet-Magdiel, lässt sich direct mit diesem Landstrich in Verbindung bringen.

⁴ S. meinen Artikel 'Babylonia' in der Jewish Encyclopedia; ferner meinen Artikel 'Antioche' in Revue des Etudes Iuives XLV 45.

Römern beibrachten, liess bei den Juden den Gedanken aufkommen, dass das Ende der römischen Weltmacht und damit auch das Ende der Zeiten eingetroffen sei; nimmt man noch den Aufmarsch der Gothen hinzu, ferner die grosse Christenverfolgung unter Decius und endlich die grosse Pest, die 15 Jahre hindurch das Reich verheerte, so ist es begreiflich, dass die religiöse Schwärmerei in Entzücken gerieth und in der Form der Apokalyptik in eschatologische Träume versank.

Budapest.

Samuel Krauss.

Caparcotna = Leggûn in Galilaea

Es ist längst erkannt worden, dass der jetzige Name einer in der 'grossen Ebene' Palästinas gelegenen Trümmerstätte Leggûn¹ (Ledjûn, Chan-el-Ledschûn), ebenso wie der eines gleichnamigen Ortes im alten Moab², auf ein antikes 'Legione' zurückgeht. Demnach sind beide Orte zu einer gewissen Zeit Standlager je einer römischen Legion³ gewesen. In dem moabitischen, zur römischen Provinz Arabia gehörigen Leggûn garnisonirte die gegen Ende des 3. Jahrhunderts errichtete legio IIII Martia; für das galiläische Leggûn kann nur eine der beiden Legionen der Provinz Palaestina in Betracht kommen. Da die eine dieser Legionen, die X fretensis, seit Vespasians Zeiten in Hierosolyma lagerte, bleibt für die Besatzung des nördlicheren Legionslagers nur die VI ferrata übrig.

Die Verlegung dieser im 1. Jahrhundert dem syrischen Heere angehörigen⁴, zur Zeit des unter Pius geschriebenen Legionsverzeichnisses (VI 3492)⁵ ebenso wie zu der des Cassius

¹ Siehe Kiepert, Handbuch der alten Geographie § 159. Robinson Palaestina III 412 ff., Neuere Biblische Forschungen 153 f.; vgl. auch Ebers-Guthe, Palästina in Bild und Wort I 280 ff. und Anm. 63.

² Ueber Lage, antiken Namen und Besatzung des Ortes: Domaszewski in der Festschrift für H. Kiepert 1898 S. 66 ff.

³ Dass es sich dabei nur um Legionen im eigentlichen alten Sinne, nicht um andere numeri der nachdiocletianischen Zeit handeln kann, bedarf keines Beweises.

⁴ Tacitus Annal. II 79 und 81; Histor. II 83; Josephus Bell. VII 7, 1. Ihr damaliges Standlager lässt sich bis jetzt mit Sicherheit nicht bestimmen, da aus Tacitus Annal. II 79 nur so viel folgt, dass es nicht allzuweit von dem Seehafen Laodicea gelegen haben kann. Vielleicht stand die Legion, wie die XII fulminata bis zum Jahre 70, in Rhapsaneae (Josephus bell. VII 1, 3), worauf die leider nur in unvollkommener Abschrift veröffentlichte Inschrift C III Suppl. 14165¹⁸ hinweisen könnte. Ob freilich Rhapsaneae das Doppellager des syrischen Heeres gewesen, oder ob beide Legionen nacheinander hier garnisonierten, bleibt völlig zweifelhaft.

⁵ Der Zweifel Mommsens (zu C. III 6641 p. 3215) an der Richtigkeit des dionischen Zeugnisses: . . . ἔκρον δὲ ἐν 'λουδαία, τὸ σιδηροῦν beruht wohl nur auf einem Versehen, da die Reihenfolge der Legionen des Orients in dem Legionsverzeichnisse: IIII Scyth. XVI Flav.